

*(Fähigkeiten)*

Mariofur macht auf „Grübel-Maxi“, während seine Fur-Freunde scheinbar ausgelassen in der Morgensonne frühstücken. Die Kau-, Knister- und Klappergeräusche gehen ihm gewaltig auf den Zeiger. Energisch kauend legt Domfur ein Brötchen auf Mariofurs leeren Teller und sagt im Befehlston: **„Iss, oder Du wirst gefüttert!“** ... Die anderen lachen dreckig auf und Anonymo erhebt sich. Elegant umrundet Anonymo den Tisch, streichelt kurz über Mariofurs Haarschopf und verschwindet im „Wünsch-Dir-Was-Schuppen“. Irgendetwas von Thermoskannen hat er dabei gemurmelt. Wieso niemand über die Nacht spricht, versteht Mariofur nicht. Statt nach dem Brötchen zu greifen, richtet er sich auf und sieht Domfur, Vitali, Simeon und Andrej der Reihe nach ins Gesicht. „Was ´n los? Was guckst Du?“, fragt Andrej, der rechts von Mariofur sitzt. Warum ihm das Sprechen so schwer fällt, weiß Mariofur nicht. Er traut einfach seiner Stimme nicht und spürt auch, dass seine Freunde nicht ganz bei der Sache sind. Plötzlich fühlt Mariofur Wärme am Rücken. Anonymo umgreift Mariofurs Oberarme und zieht ihn an sich heran. Domfur, der links von Mariofur sitzt, beugt sich zu ihm rüber und beginnt an Mariofurs Ohrfläppchen zu saugen. **„lililililil, Do ... Dom, lass ab!“**, schreit Mariofur und versucht Domfur wegzudrücken. So langsam wird es für Mariofur „gefährlich“. Wenn er jetzt nicht mit der Sprache rausrückt, landet er auf dem Matratzenlager.

**Dom, Anno, bitte ... Ich ... Bitte, lasst das! ... Ich, ich, hab was erlebt. ... Ja, erlebt. ... Und, und Ihr schließlich auch!**

Anonymo brummt und sein Griff um Mariofurs Oberarme wird fester. „Kleiner, wir haben was erlebt. Das ist ja ganz was Neues!“, hört Mariofur dicht neben seinem rechten Ohr. In dieser Tonart erzeugt Anonymos Stimme Gänsehaut. Was ist schlimmer, T38 oder fünf sex-geile Furs? ... Unwillkürlich muss Mariofur kichern. Er ist von lauter Lüstlingen umgeben. Jeder will ihn lutschen und quieken lassen. Lange hat sich Mariofur nicht mehr derart subbie-mäßig gefühlt.

Okay, okay, okay, ... ich, ich, ich red´ ja. ... Äm, T38 ... Er hatte mich und Euch. ... Ja, er hatte uns.

Mittlerweile lachen alle. Mariofurs schüchternes Herumgestotter ist derart süß, dass jeder seiner Freunde leuchtende Augen bekommt. Anonymo will Mariofur noch eine Chance geben, legt seine rechte Hand auf Mariofurs Kehle und sagt:

Einen Versuch, Kleiner, hast Du noch. ... Ich habe seit zwei Stunden nicht mehr abgespritzt. Und Du machst mich mit Deinem Gekicher und Gestammel derart scharf, dass ich mich kaum noch beherrschen kann.

**Also, rede!**

Ganz leicht nickt Mariofur. Eine falsche Bewegung wäre nicht von Vorteil. Doch über das Erlebte zu reden, ist gar nicht so einfach.

Ooooookay, ämmmm, jaaaa, **Scheiße!** ... Wir waren bemoost. ... Im Moos. ... Und wir hatten Sex im Moos. ... Ich lag links außen und hatte ausgiebig mit Domfur gespielt. ... Dann ist Domfur eingepennt. ... Und, und hat grunz-grunz gemacht. Euch hab ich auch grunzen gehört. ... Schnarch und grunz. **Menschenskinder, wie soll ich das erklären! ... Es ist so intim, Scheiße!**

„Intim“, wiederholt Anonymo. Was kann für einen Fur so intim sein, dass er nur mühsam darüber sprechen kann? ... „Intim, weiter, Kleiner!“, raunt Anonymo Mariofur ins Ohr und streichelt dessen Kehle. Mariofur räuspert sich. Er weiß, dass Anonymo seinen Adamsapfel liebt.

T38 in Moosi-Gestalt ist moosig, nicht lederartig. Als Täschli fühlte er sich lederartig an. Moosig, stoffig, fluffig, flauschig ... So haben wir T38 gefühlt. ... Äm, Ihr seid nach dem Sex eingepennt und ich war aufgedreht ohne Ende. ... Domfur, ich hab zu Dir rüber gefingert, doch Du hast nur gegrunzt. ... Tief eingesunken lag ich da und guckte nach oben in den Sternenhimmel. Dabei musste ich immer wieder das Moos beiseite drücken. Wir lagen ja tief eingesunken in dem Grünzeug drin. ... Ich hab angefangen mit dem Moos zu spielen. Hab es mir um die Hand gewickelt, ... hab es auseinandergerupft. ... Es lässt sich ja leicht rupfen. Wie Watte.

„**Kleiner, komm zum Wesentlichen!**“, sagt Anonymo scharf und übt Druck auf Mariofurs Kinn und Kehle aus. Andrej hält sich eine Hand vors Gesicht, mit der anderen Hand wichst er seinen Schwanz unterm Esstisch.

Mitten in meiner meditativen Sternenbeobachtung wurde ich gerüttelt. ... Rüttel, rüttel, rüttel! ... Ihr könnt Euch das nicht vorstellen. Ich versuchte noch nach Domfur zu greifen, doch ich wurde von ihm weggerüttelt. Keine Chance ... Das Moos veränderte sich schlagartig. Da war nix mehr von fluschtig fluffig. ... Es wurde zu Gummi-Geflecht. Das ganz struppelig und nicht zu zerreißen. Ich hab plötzlich nicht mehr gewusst, wo oben und unten ist. Das Zeug hat mich quasi geschluckt und

ich zappelte darin wie verrückt. Dabei habe ich mir die Seele aus dem Leibe geschrien. ... Gott, war das verflucht beängstigend. Ich schwebte in dem Zeug und zappelte mich müde. Und Ihr habt mich nicht gehört.

Plötzlich lässt Anonymo Mariofurs Kehle los. Warum er Mariofurs Schreie nicht gehört hat, weiß er. Als er am Morgen aufgewacht ist, über sich hellblauen Himmel gesehen hat, fühlte er sich dumpf im Kopf. Über die gummiartigen Pfropfen in seinen Gehörgängen konnte er einfach nicht sprechen. Es war für ihn „zu intim“. Leise sagt er zu Mariofur:

Ja, ich hab Dich nicht schreien gehört. ... Ich hatte Gummi-Pfropfen in den Ohren. Warum ich darüber so schwer sprechen kann, kann ich nicht erklären. T38 hat mich gestöpselt. ... Äm, Deprivation ist mir eigentlich vertraut. Ich liebe es. Das aktiv, wie passiv. Aber, gerade weil es ein Fetisch von mir ist, berührt es mich jetzt. Denn T38 hat eine gewaltige Sphäre. Er ist derart mächtig, dass er alles mit uns machen kann. ... Ich schätze mal, dass wir alle gestöpselt wurden. Andrej, bei Aufwachen hast Du erstaunt „Was ist das?“ gesagt. War es bei Dir auch so? ... Und Dom, Simeon, Vitali, auch bei Euch so? ...

Andrej betrachtet seine Hände. Etwas Samenerguss klebt noch an seinen Fingern. Kopfschüttelnd denkt er über seine Gefühle nach. Mariofur hatte um Hilfe gerufen, er konnte dessen Schreie nicht hören. Die Nacht in Moosi war perfekt. Moosi war warm und lebendig. Völlig entspannt und wie neugeboren war Andrej neben Anonymo aufgewacht. Als er allerdings seine Taubheit entdeckt hatte, war er peinlich berührt und hat sich sofort von den Pfropfen befreit.

T38 hat uns alle gefickt. Und das gleichzeitig. Ich kann mir meine Subbie-Gefühle nur dadurch erklären. Bei uns war es hauptsächlich Mind-Ficking. Ich vermute, dass T38 durch unsere Verstöpselung Informationen über uns herausbekommen hat. Wahrscheinlich hat er uns vollständig gelesen. Und Mariofur ist T38's spezieller Fick-Partner. Mich würde interessieren, was Du gehört hast, Mariofur?

Spontan bläst Mariofur Luft aus. Andrej hat den Nagel auf den Kopf getroffen. Mariofur war sich nur nicht hundert Prozent sicher, ob er das Ganze nicht geträumt hat. Er schließt seine Augen und berichtet:

Pffffffp, .... Pfffffffffff, .... SSSssssssüüüüüüp. ... Zischel- und Fiep Laute habe ich zuerst gehört. Dazu Quietsch-Laute von dem Gummi-Geflecht.

Es fühlte sich gummi-klebrig an. ... Dann hab ich mich selbst gehört. Mein Stöhnen und Ächzten. Die Geräusche wurden lauter, wütender. Ich spürte, dass T38 sehr erregt war. Äm, äm, äm, das Zeug hat mich auch unten rum bearbeitet. Und, und hat auch nicht vor meiner Pussy Halt gemacht. Doch hören konnte ich die ganze Zeit. ... Wenn mich T38 auch verstöpselt hätte, dann ... Ooooooo, dann wäre ich dahingeschmolzen. So hab ich gekämpft wie ein Berserker. Meine Muskeln tun mir jetzt noch weh. ... Irgendwann konnte ich nicht mehr und habe mich fallen gelassen.

Anonymo sagt „Danke“, streichelt Mariofur sachte über dessen Hals, gibt ihm einen Schmatzer auf die Schläfe und setzt sich wieder neben Andrej. Eine Weile schweigt die Fur-Truppe. Jeder ist mit seinen eigenen Gefühlen beschäftigt. Dass T38 sie eingeschlossen hat, ist jedem bewusst. Wer weg will, muss übers Moos. Plötzlich hören alle in ihren Köpfen ein merkwürdiges Knistern. Die Talk-Kanäle sind wieder freigegeben und jeder hört mehrere Stimmen.

„Ich kann nicht mehr. Bitte!“

„So, so, Du kannst nicht mehr!“

„Marc, lass gut sein, T ist am Ende seiner Kräfte.“

„Spider, T spielt uns was vor. Erledigt! Das ich nicht lache!“

„Bitte, Marc, ich ... Du ... Du machst mich irre. Ich will Dich endlich ganz zart. ... Ich will Dich nicht reinlegen. Gib uns eine Chance.“

Die Furs auf der Pavillon-Terrasse schauen sich gegenseitig überrascht an. Spiders und Marcs Stimme haben sie sofort erkannt. Mariofur leckt sich über die Lippen, richtet sich auf, trinkt einen Schluck Kaffee und talked Marc an.

**Hey, hey, Sackchecker, wir können Euch schnacken hören. Du bist Mr. Ober-Schnacker und machst auf Hardliner. Das steht Dir nicht, Marcy-Boy. Lass Deine Schrumpel-Pfoten von T38. Der Knilchi gehört uns! Sag, steckst Du und T38 in Supi-Spider?**

Domfur und Andrej müssen sich vor Lachen am Frühstückstisch festhalten. Marc ist in ihren Augen ein pinseliger Schwanzi-Fur. Nachdem sich die Erheiterung gelegt hat, warten alle auf eine Marcy-Boy-Reaktion. „**Jaaaaaaa, ej, Du notgeiler Sack!**“ ist eine wunderbare Antwort. Mariofur grinst übers ganze Gesicht und schaut in den Himmel über sich.

**Mensch, Schnuffi-Schnuppel-Marcy, was ´ne Freude! Ich liiiiiiiiiebe Dir! ... Du hast T38 in Mache. Du, wir wollen mitspielen. T38 hat mich in der**

**Nacht gerüttelt und die anderen gestöpselt. Und das totalo-intim. Wir haben alle rote Bäckchen vor Keuschheit. Sag Spider, er soll Euch beide hier als Paketchen runterlassen.**

Marc platzt vor Freude. Mariofurs Stimme ist fest, männlich und gierig. Auch Spider ist happy, dass er wieder Talk empfangen kann. ... Beide schließen sich kurz und diskutieren, wie sie es machen wollen. Darauf meldet sich Marc wieder bei Mariofur und den anderen. Alles allround, damit T38 hören kann, was ihn erwartet.

**Mariofur, ich liiiiiebe Dir auch! Ich hab lang nicht mehr Deine Pussy geschleckt!** Dein Quicki-Quicki und Jammer hab ich schon vermisst. Pass auf, ich bin jetzt Spiders Spezial-Du-Di-Du. Und ich kann in Spinnen-Art. Das mal als Vorab-Info. ... Spider schwebt über Euch. Er wird Ufo-mäßig landen und uns ausspucken. T, ... ich schenke mir die 38, ist jetzt auch in Fur-Gestalt zu haben. ... Nicht nur Moosi-Moosi. Eine Schönheit ist er nicht. Von sich selbst sagt T-Fur, dass er ein „Goldener Verschnitt“ von uns allen ist. ... Ich finde, dass er reichlich Du-Ruski-mäßig ausschaut. Ihr werdet sehen. Tschau, Fick-Freunde!

Jegliches vorher dagewesene „Intim- und Befangenheits-Feeling“ ist weg. Stattdessen schauen die Furs erwartungsvoll und neugierig in den Himmel und spüren Luftdruck. Big Spider kreist über dem Pavillon und wird sichtbar. Einen gewaltigen Schatten wirft das sich herabsenkende Spider-Ufo. Mariofurs Augen glänzen. Er denkt an seine Erstbegegnung mit Big Spider. Wie er auf das Spinnen-Monstrum zugegangen ist. ... Hammer-mutig war er gewesen. Jetzt ist ihm Big Spider vertraut. Die Blätter rauschen und klirrende Chitin-Panzergeräusche sind zu hören. Vor der Pavillon-Terrasse ist eine größere Wiese. Die passt haargenau für Big Spider. Beim Aufsetzen der Spinnenbeine gibt es eine erdbebenartige Erschütterung. Zwei Becher fallen auf die moosbewachsenen Steinfliesen. ... Minuten verstreichen und Mariofur, Domfur, Andrej, Anonymo, Vitali und Simeon erheben sich. Das ist Leben pur. Jede Mikro-Bewegung von Big Spider wirkt bedrohlich. Mehrere Greif-, Spritz-, Fühl- und Saugstäbe schwirren durch die Luft. Andrej schluckt. Vor Big Spider hat er gewaltigen Respekt. Mit geweiteten Augen sieht er Anonymo an. ... Anonymo hat noch nicht so viele Erfahrungen mit dem sichtbaren Big Spider gemacht. Er klopft Andrej auf die Schulter und geht schnellen Schritts die Treppe zur Wiese herunter. Eine unheimliche Geräuschkulisse erfüllt die Luft. ... Zirpen, Sirren und Fiepen und dazu Knirschen. ... Ein Big Spider-Bein ist so lang wie 12 Furs. ... Anonymo bleibt am Rand der Wiese stehen und sucht nach der

Copyright Pastorin Susanne Jensen

Öffnung für Big Spiders Unterbauchtasche. „**Pass auf, Anno, gleich wirst Du Spider-Elasto kennenlernen!**“, schreit Mariofur und geht dabei die Treppe herunter. Tatsächlich richtet Big Spider eine Spritzdüse auf Anonymo. Spaß muss sein! Anonymos Atem geht rasend schnell. Er sieht die Spritzdüse ... und weiß, dass er nicht entkommen kann. In dem Moment, in dem Anonymo wegspringen will, schießt Big Spider seinen Spider-Elasto-Faden los. Anonymo wird am Oberschenkel getroffen und in die Höhe gezogen, durch die Luft gewirbelt und dabei umwickelt. Greif- und Fühlstäbe spielen mit ihm und drehen ihn. Für einen kurzen Augenblick sieht Anonymo riesige glänzende Augen, Kneifzangen und einen Höllen-Schlund. Anonymo kennt die größten Spinnenarten der Welt, doch Big Spider überragt alles, was vorstellbar ist. Ganz langsam senkt der Spinnen-Berg seinen Leib herab, so dass ein Fur ihn mit ausgestrecktem Arm am Bauch berühren kann. Anonymo baumelt einen Meter über der Wiese und kann sich nicht mehr bewegen. Mariofur geht zu dem baumelnden Paket und betrachtet Big Spiders Arbeit.

Spider, Du bist Bondage-Künstler. Anno ist perfekt verschnürt. Nix hat er sich sehnlicher gewünscht. Lass ihn ruhig für ein Weilchen seine Hilflosigkeit genießen. ... Was ihm noch fehlt, ist Intim-Verstöpselung und geraubte Sicht.

„Du bist ein großmäuliger Schlau-Schlumpf-Fur!“, hört Mariofur und dreht sich um die eigene Achse. „Nein, hier oben!“, sagt Marc und drückt die Öffnung von Big Spiders Unterbauchtasche etwas mehr auf. Mit offen stehendem Mund sieht Mariofur in Marcs grinsendes Gesicht. Der Unterbauchtaschen-Mund öffnet sich weiter und atemberaubender Schweißgeruch strömt aus. Ein dicker Fühlstab schlängelt aus dem Mund und hängt herab. Marc umgreift den Fühlstab wie ein Tau und gleitet daran herab. Völlig verdattert geht Mariofur zwei Schritte zurück und stößt mit dem Rücken an das baumelnde Fur-Paket. „Pass auf, ich bin jetzt Spiders Spezial-Du-Di-Du. Und ich kann in Spinnen-Art.“, hatte Marc eben gesagt. Marcs Körper ist verschleimt, seine Haare sind verklebt und seine Statur hat sich verändert. Kein klitzekleines Fettpölsterchen ist mehr zu sehen. Marc besteht praktisch nur noch aus Muskeln und Knochen. Vorsichtig nähern sich Domfur, Andrej, Vitali und Simeon. Domfur hält einen Gartenschlauch in der Hand und sagt trocken:

Marc, Dusche gefällig? ... Du stinkst zehn Meilen gegen den Wind. Leider hab ich nur kaltes Wasser. Doch ich glaube, dass Du kein Weichei mehr bist.

„Na ja“, sagt Marc und schaut an sich herab.

Domfur, ich hab viel Hitze erlebt. T ist ein wahres Öfchen. Und Spider hat mich mit Wärme verwöhnt. Wenn ich die Zähne zusammenbeiße, kann ich vielleicht einen kalten Wasserstrahl ab.

Die Abkühlung tut allen Furs gut. Jeder nimmt mal der Schlauch, zielt und lässt die anderen springen. Mariofur sucht dabei Körperkontakt zu Marc. Dessen aufgepumpte Muskeln faszinieren ihn. Auch die Gesichtszüge von Marc sind kantiger geworden. Wie zufällig landet Mariofur auf Marcs Oberkörper drauf und ihre Lippen stoßen aufeinander. Beide fechten einen Zungen-Saug-Kampf aus, bei dem Mariofur fast ohnmächtig wird. Marcs Saug-Kraft ist gewaltig. Big Spider schmunzelt innerlich über die großen Kinder. Anonymo lässt er zu Boden und durchtrennt mit einem Greifarm einige der Bondage-Fäden.

### *(2. Insel-Expeditionstrupp)*

Das Tau sitzt fest. Pitbullfur überprüft es nun schon ein drittes Mal. Zusammen mit Bischof Josef, Climate und Cam ist er am frühen Morgen zur Insel aufgebrochen. Vier prallgefüllte schwere Rucksäcke stehen auf dem Bootssteg. Pitbullfur schnallt sich den schwersten Rucksack um und schaut dabei auf's Wasser hinaus. Die Morgensonne blendet ihn und er schwitzt wie verrückt. In der Nacht hatte er nur zwei Stunden geschlafen Die hitzigen Debatten im Saloon ließen ihn nicht zur Ruhe kommen. Zuerst sollte der Expeditions-Trupp ganz anders zusammengesetzt sein. Pitbullfur hatte sich im Hintergrund gehalten, hatte sich an den Diskussionen überhaupt nicht beteiligt. „**Alles Scheiße!**“, brüllt Pitbullfur auf Wasser hinaus. Da hört er Bischof Josefs Stimme: „Bist Du immer noch sauer auf mich, Pitbullfur?“ ... Kopfschüttelnd dreht sich Pitbullfur zu Bischof Josef um und sieht ihn mit vernichtendem Blick an.

**Josef, Du ... Nimm einfach einen der Rucksäcke und quatsch mich nicht dumm an. Und ja, ich bin stinksauer auf Dich. ... Kommissarischer Town-Vorsteher, Du! ... Weißt Du, Du hast einen derartigen Scheiß gelabert. Ich müsse dabei sein, ... Ich müsse den Trupp leiten!** ... Swallowfur hatte sich angeboten. **Aber NEIN, weil ich mal Jesus war, muss ich mitkommen.** ... Josef, ich hab Dir schon mehrfach gesagt, dass ich mit der Jesus-Kacke überhaupt nix mehr am Hut habe. **Ich bin jetzt Pitbullfur, kapiert!** Und ich, ... Bul und Blonky, ... wir haben keinen Bock mehr auf G- und Schöpfungs-Trallala. ... Du bist jetzt Mr. Town-Vorsteher, Mr.

Obermotz. Bestimme, kommandier, gib Befehle, aber labere mich nicht mit „Was würde Jesus tun?“ voll!

Geräuschvoll stapft Pitbullfur den Bootssteg längs und steuert auf Climate und Cam zu, die ein verlassenes Fur-Lager untersuchen. Cam grinst Pitbullfur an und hält ihm ein leeres Tabaksäckchen hin.

Guck ma´ Pitty-Pritty, lauter Fur-Hinterlassenschaften. Leere Whisky-Pullen, leere Fick-Kraut-Säckchen. Hier ging´s feucht fröhlich zu.

Cam will in Wirklichkeit, dass es allen gut geht und sie Spaß haben. Eine echte Gefährdung von Nebelfur kann sie gar nicht denken. Pitbullfur ist das schon klar. Er setzt den Rucksack ab und wischt sich den Schweiß aus der Stirn. Cam tritt näher an ihn heran und schnuppert.

Du stinkst, Pritty-Boy. ... Bevor wir uns auf den Weg ins Insel-Innere machen, solltest Du Dich entspannen, etwas essen und baden. Vielleicht tauchen ja Insel-Fur-Ficker hier auf und erzählen uns, was hier so abgeht.

Die Anrede „Pritty-Boy“ stört Pitbullfur überhaupt nicht. Nur wenn er mit „Jesus“ angequatscht wird, rastet er aus. Etliche Furs haben sich damit eine blutige Nase geholt. Pitbullfur umgreift schmerzhaft Cams dünnes Ärmchen und zieht sie ruckartig an sich heran. Mit der linken Hand streichelt er ihre Wange und schnuppert an ihrem Ohr.

Baby, ich hab´s nicht so mit Weibern, das weißt Du. Wenn Du mich hier auf der Fick-Insel weiter anmachst, stopfe ich Dir das Maul und nehme Dich hart. Von Deiner E-Zunge lass ich mir nicht ins Arschloch lecken. ... Dein Arschloch wird allerdings dann eine ungeahnte Fülle erleben, denn mein Schwanz hat Bul-Format.

Hinter den zwei Streithähnen stellt Bischof Josef schwer atmend einen der Rucksäcke ab. In Befehlston sagt er zu Pitbullfur:

Für ein Fick-Spiel ist jetzt keine Zeit. Pitbullfur, hol´ die zwei Rucksäcke der Mädels. Dieweil richten wir uns hier ein. Feuer machen, Matratzen säubern, Müll auf einen Haufen werfen, die „Bullogfur-Wünsch-Dir-was-Box“ durchsuchen. Wenn wir uns hier eingerichtet haben, sehen wir weiter. **Na los, Pitbullfur, beweg Dein Arsch!**

Bischof Josef macht auf Autoritäts-Schlumpfi. Das ist Pitbullfur klar. Er funkelt Cam aggressiv-lüstern an und löst sich langsam von ihr. Dem Town-Obermotz will er nicht antworten. Ohne sich nach Bischof Josef umzudrehen, geht er



Richtung Bootssteg. Cam schaut Bischof Josef fragend an. Sie wundert sich über dessen Autoritätsgehebe. Bischof Josef räuspert sich und schreit Pitbullfur hinterher:

**Pitbull, wenn wir was gegessen haben, machen wir zwei einen Ausfall ins Insel-Reich. Ich habe davor keine Angst. ... Du, Pitbull, hast Angst, ... hast vor Dir selber Angst. Du läufst die ganze Zeit vor Dir selbst davon, Junge.**

Das Fragezeichen in Cam wird immer größer. Climate gesellt sich zu Bischof Josef und Cam. Sie hatte die ganze Zeit schon beobachtet, wie Pitbullfur Bischof Josef aus dem Weg gegangen ist.

Josef, Du willst ihn zwingen. ... Ob Du das hinbekommst? Pitbullfur hat definitiv die Schnauze von Jesus und **G** voll. Das als Bul-Blonky-Einheit. Den Jesus hat er tief vergraben. Blonky hasste Popen.

Wer auf die Insel kommt, verliert schnell jegliches Zeitgefühl. Feuer machen, Kaffee kochen, leckere Sachen entdecken und verspachteln, sich vom stressigen Vortag erholen, den Strand genießen, schwimmen, und ... und ... und ... braucht Zeit. Pitbullfur legt sich nach dem Essen hin und schläft augenblicklich ein. Climate breitet eine warme Decke über ihn aus und lächelt. „Du bist wohl scharf auf ihn?“, fragt Cam spitz und nippt an ihrem Kaffeebecher. Climate mag Pitbullfur sehr. Ihr gegenüber ist er zurückhaltend und hilfsbereit. Pitbullfur und Bullogfur sind richtig dicke Freunde. Was beide Furs gemeinsam haben, ist ihre Schweigsamkeit und Ernsthaftigkeit. Sie sind eben ganz andere Typen, als Mariofur, Marc oder Nebelfur. ... Ja, Nebelfur! ... Climate dreht sich zu Cam um und mustert sie.

Cam, ich dominiere gerne. Wie Du weißt, bin ich Profi-Domina und kenn mich mit Sexpraktiken jeder Art aus. ... Auf meiner Favoriten-Fick-Liste steht Bullogfur oben an. ... Nach ihm kommt lange niemand. Bullogfur, Bullogfur, Bullogfur. Ich kann von ihm nicht genug bekommen. Und ich hätte nie gedacht, dass es mich mal so erwischen würde. ... Als „Du“ eines Furs komm ich zwangsläufig mit anderen Furs in Berührung. ... Sie kommen ja auch ins „Black Desire“. ... Einer ist witziger und origineller als der andere. Jeder auf seine Art knuffig-verletzlich. Ich spüre die Schüchternheit dieser großen Jungs. Da macht keiner eine Ausnahme. Pitbullfur ist mir ans Herz gewachsen, weil er viel, viel Leid gesehen hat. ... Als Bul hat er Sektion 01 geschaffen. ... Ja, Pitbullfur ist im Grunde der

Vater der Furs. Er ist ein wahnsinnig interessanter Mann und ein super Freund. Wenn er Hilfe braucht, bin ich für ihn da.

Cam weiß nicht so recht, was sie Climate entgegenen soll. Zögerlich dreht sie sich um und stapft zum Lagerfeuer. Irgendwie friert sie innerlich. In den vergangenen Wochen war sie in Highspeed unterwegs und nun hat sie das Gefühl, komplett ausgebremst zu sein. Außerdem fehlt ihr Nebelfur. Sie setzt sich neben Bischof Josef und lehnt sich an seine Schulter.

Josef, es fühlt sich alles komisch an. ... Wirklich alles. ... Ich rede drauf los, verletze, und will es gar nicht. ... Ich glaube, das Fest war schuld. Um dieses bescheuerte Schöpfungsfest wurde so ein Gewese gemacht, ... furchtbar. Kaum waren wir aus Hamburg weg, wurden wir in Honkys und Spiders Seelenlandschaft mit Cowboy-Town hineinkatapultiert, wurde es komisch-schräg. Nebelfur und ich hatten keine Zeit mehr füreinander. Jeder ist seiner Wege gegangen. ... Josef, Nebelfur war mein Aufpasser, mein Beschützer. Er weiß, wie ich ticke und was ich brauche. ... Mit anderen Furs rumzuficken bringt nur halb so viel Spaß. ... Da drüben, der Pennbruder, Pitbullfur, will mich nicht kennen lernen. ... Ich bin komplett durcheinander und Climate hat mich vollgelabert. Ich bin ganz dumm im Kopf. Sie hat ja anscheinend mit ihrem Herzi-Du-Di-Du ein Glückslos gezogen. **Warum, ... warum ist es zwischen Nebelfur und mir nicht so, wie zwischen der Puff-Nudel und ihrem Alles-Könner!**

Bischof Josef kann Cam gut verstehen. Ganz sachte legt er seine rechte Hand auf Cams Hinterkopf und beginnt ihre Strubbelkopf zu streicheln. Dabei summt er leise. Manchmal stehen sich Menschen selbst im Weg und sagen das Gegenteil von dem, was sie denken und fühlen. Das kennt er nur zu gut. Selbst geht ihm sein Wunsch, „Jesus“ in Pitbullfur begegnen zu wollen, durch Seele und Gemüt. Nach einer Weile sagt er:

Cam, ich bin ein Egoist. ... Ich werde mich bei Pitbullfur entschuldigen, wenn er wieder aufwacht. Ständig machen wir uns Bilder von anderen und verurteilen sie, wenn sie nicht unseren Vorstellungen entsprechen. Da gibt's in der Bibel so 'nen Splitter-Balken Satz. „Was siehst Du den Splitter in deines Bruders Auge, und wirst nicht gewahr des Balkens in deinem Auge?“ ... Ja, ja, so ist das. ... Cam, ich wollte ... Ja, was wollte ich?

Cam guckt Bischof Josef mit großen Augen an. Was Climate, über Furs gesagt hat, fällt ihr wieder ein.

Mmmm, Josef, Du bist ein Sprücheklopfer. Spaß beiseite. ... Die Puff-Nudel hat gesagt, dass Furs verletzliche große Jungs sind. ... Und dass Pitbullfur viel Leid gesehen hat. ... Äm, und ein interessanter Mann ist. Was ich nicht finde. Er ist ein arrogantes Arschloch.

Cam zu streicheln und sie an sich heranzudrücken, fühlt sich für Bischof Josef gut an. Er denkt an seine Enkelkinder Lea und Luise und Schmerz breitet sich in ihm aus. Leise sagt er:

Cam, obwohl ich schwul bin, hab ich Enkelkinder. Sie sind süße Fratzen. ... Kiddys ... Flippige Jugendliche. ... Ich kann gar nicht an sie denken, ohne dass ich melancholisch werde. ... Du, Cam, Erinnerst mich an die beiden. ... Zu Pitbullfur: Er wurde von **G** verraten, verarscht und geopfert. ... **G** wollte ihn nach dessen Kreuzigung holen. Doch der Auferstandene hatte kein Bock auf **G** und Phase 2. ... Absolut verständlich! ... Bul ist der enttäuschte und kreuzwütende Jesus. Die Story ist für ihn abgeschlossen. ... Ich werde ihn mit seinem Jesus-Leben nicht mehr traktieren. ... Und zur „Puff-Nudel“. ... Sie hat Respekt vor Bullogfur und will ihn nicht umerziehen. Sie nimmt ihn, wie er ist. Da lebt sie uns was vor. ... Ich war derart bescheuert. Ich hätte Manuel bitten können, dass er mich zum Fur macht.

T wirkt in allen 21 Seelenwesen auf der Insel. Honky-Donk und Big Spider eingeschlossen. Bischof Josef und die anderen atmen T ein, ohne es zu wissen. T wirkt in den Seelen wie ein Katalysator. Echte Gefühle schwappen bei allen an die Oberfläche ihres Bewusstseins. Pitbullfur träumt Szenen aus seinem Leben. In der letzten Traumsequenz geht es um „seine Auferstehung“. Hasserfüllt brüllt er **G** im Traum an: **„Du Dreckskerl, zisch in Deinen Fake-Himmel aaaaaaab! ... Jesus ist tooooooot! ... Verreckt am Kreuz! ... Auferstanden ist Bul! Du hast mich zu Bul gemacht!“** ... Völlig verwirrt wacht Pitbullfur auf und versucht sich zu orientieren. In seinem Kopf hallt es nach. „Du hast mich zum Bul gemacht ... zum Bul gemacht ... Bul gemacht!“ Ihm wird klar, dass er geträumt hat. Kurz überlegt er, wo er sich befindet. Das Sonnenlicht blendet ihn und es ist absolut still, ja unnatürlich totenstill. „Bin ich jetzt wach, oder nicht?“, fragt sich Pitbullfur und setzt sich auf. Bischof Josef, Cam und Climate sieht er am Lagerfeuer sitzen. Die drei sind ruhig, quatschen nicht. ... Das findet Pitbullfur schon mal gut. Er richtet sich auf und geht leicht schwankend auf die Lagerfeuertruppe zu. Plötzlich bleibt er stehen und langt sich an den Kopf. Dass er taub ist, wird ihm schlagartig klar und er betastet seine Ohren. Zuerst frimelt er aus seinem rechten Ohr einen grünlichen Pfropfen und atmet aus. Auch sein

linkes Ohr befreit er und kann wieder alle Strandgeräusche hören. Wer hat ihn gestöpselt? Bischof Josef, Cam oder Climate? Wer ihn zugedeckt hat, hat ihm auch die fiesen Dinger in die Gehörgänge gesteckt. Pitbullfur betrachte und befühlt die Taub-Macher genau. Irgendwie sind das keine normalen Stöpsel. Die Farbe ist auch ungewöhnlich. Pitbullfur ist hin und hergerissen und will die Dinger schon wegwerfen. Doch etwas Starkes hält ihn zurück. Seine Hand wird zur Faust, in der er die grünlichen Pfropfen fest umschließt. Wütend sieht er zu der Dreier-Gruppe am Lagerfeuer herüber und setzt sich in Bewegung. Cam schlummert an Bischof Josefs Schulter gelehnt und Climate stochert im Feuer herum. Bischof Josef und Pitbullfur reden gleichzeitig:

„Ich muss mich bei Dir entschuldigen, Pitbullfur!“

„Wer hat mich gestöpselt?“

Beide sind überrascht, können nicht weitersprechen. Und Cam gibt einen süßen Stöhn-Laut von sich. Climate kann nicht anders, sie muss prustend loslachen. Die Situation ist einfach zu absurd. Pitbullfur ringt nach Worten, doch die grünlichen Pfropfen hindern ihn am Sprechen. Climate erhebt sich und sieht Pitbullfur fragend an. „Was hast Du eben gesagt, Pitbullfur? Etwas von Stöpseln?“ ... Zuerst kann Pitbullfur nur krächzen.

Ä, ääää, äää, ... ich, ... Cilmi ... Clima ... ä, geschröpselt, ... mich grün geströpselt.

„Scheiße, alles klar!“ denkt Climate. Da Pitbullfur völlig neben der Kappe ist, legt Climate ihre rechte Hand auf Pitbullfurs Oberarm. „Wie jetzt mit dem armen Jungen sprechen?“, fragt sie sich. Da hält ihr Pitbullfur die Hand mit den grünlichen Pfropfen vors Gesicht. Mit leicht zitternder Hand greift Climate nach den merkwürdigen Dingern und drückt sie ein wenig. Sie schnuppert sogar an den Dingern. Dabei sagt sie:

Pitbullfur, ... ä, ja, das sind Gummi-Dinger. ... Die riechen nach Pfirsich und Ohrschmalz. ... Die Gummi-Flummis hast Du in den Ohren gehabt? Ist komisch. Wir haben Dich nicht gestöpselt. In Echt nicht. ... Äm, die fühlen sich irgendwie ... **ÄÄÄÄÄ, ... Die sind lebendig! Waaaaa!**

Im hohen Bogen fliegen die grünlichen Pfropfen durch die Luft. Panikartig springt Climate drei Schritte zurück und reibt ihre Handflächen wie wild aneinander. Lebendige Taub-Macher! Ohr-Stöpsel-Würmer! ... Ein hysterisches Glucksen entweicht aus Climates Kehle. Sie ist ja nicht weibchenhaft-schreckhaft. Ein Skorpion auf dem Handrücken macht ihr gar nix. Mitten in die

Schreck-Szene hinein sagt Cam nuschelig: „Mensch eeeeej, macht nich´ so´n Lääääääam!“ Pitbullfur fährt sich mit den Händen durch die Haare. Moosflechte fliegt durch die Luft. ...

Nachdem die Expeditions-Truppe den Platz nach „Ohr-Stöpsel-Würmern“ abgesucht hat, kehrt wieder Ruhe ein. Cam ist nicht ganz so befangen, wie die anderen. Sie hat sich tatsächlich an Bischof Josefs Schulter emotional erholt. Neugierig durchsucht sie die „Bullogfur-wünsch-Dir-was-Box“ und freut sich über Nancy-Whisky. Mit der Flasche setzt sie sich ans Lagerfeuer zu den anderen. Bischof Josef hat Tabak+ Säckchen gefunden. Er holt zwei Zigaretten aus dem Säckchen heraus und bietet eine Pitbullfur an. Knurrend nimmt Pitbullfur die Zigarette und lässt sich von Bischof Josef Feuer geben. Die ersten Züge beruhigen ihn und er sagt:

Josef, Du willst Dich bei mir entschuldigen? ... Das find ich gut. Ich mag Dich im Großen und Ganzen. Doch Dein bischöfliches Popen-Geschwätz geht mir auf den Sack. Verschon mich mit Theologie, und gut is´. ... Zu der Insel, ... zu den verfickten Stöpsel-Würmern ... Die, ä, Würmer sind ... ä ... Ich hab die verfickte Matratze abgesucht. In Kopfhöhe war so ´nen Mooskissen. ... Ä, auf dem Mooskissen hat mein Kopf gelegen.

Pitbullfur so stotterig unsicher zu erleben, findet Cam herzig. Sie trinkt einen Schluck Whisky, lässt ihn die Kehle runterrinnen und sagt zu Mr. Arrogant:

Pritty-Boy, Deine Wängelchen sind errötet. ... Du bist schüchtern und hast davor Angst, dass Dir nochmal Fick-Würmli in Deine Öhrchen krabbeln. Guck mal, ich hab hier Normalo-Stöpsel-Tütchen. ... Wenn Du die Dinger in Deinen Gehörgängen hast, bist Du geschützt. Wenn Du zu zitterig bis, bin ich gerne behilflich und stöpsel Dich. Was meinst Du dazu?

DONG! – Pitbullfurs Schwanz richtet sich auf. Er springt auf und ergreift Cams Handgelenk. Die Stöpsel-Tütchen, mit denen sie herumgewedelt hat, fallen auf den Boden. Bischof Josef und Climate schauen sich verschmitzt lächelnd an. Eine Typische Fur-Reaktion. Pitbullfur ist noch der Alte. Da spüren alle Luftdruck. Über ihren Köpfen materialisiert sich ein Giganto-Spider-Ufo. Cam schreit „**BIIIIG SPIIIIDEER!**“ und versucht Pitbullfur wegzudrücken. ... Doch nicht jedes Spider-Ufo muss zwangsläufig Big Spider sein.

Marc wollte eigentlich zu Fuß zum Strandlager am Bootssteg aufbrechen, doch Big Spider hatte ihn daran erinnert, dass er auf Flug-Spinne machen könnte.

Kurzerhand hatte sich Marc in „Mac Spider“ verwandelt. Vorteilhaft ist auch, dass er in seiner Unterbauchtasche locker vier Eindringlinge in Fur-Format unterbringen kann. Spinne ist nicht gleich Spinne. Mac Spider sieht anders aus, riecht anders, tickt anders, geht anders mit Zielobjekten um, als sein großes Spinnen-Du. Der Flug vom Pavillon zum Strand war etwas holprig. Einige Baumkronen wurden abrasiert. Mac Spider ist ja noch ein Frischling, was Flugtechnik anbelangt. Freude kommt ihn ihm auf, als er seine Zielobjekte erblickt. Eine brisante Zusammensetzung.

Bischof Josef ist für Marc ein skurriler Fantasy-Hawaii-Bischof, der Weisheit gefressen hat und große Reden schwingt. Marc ist Atheist. Die Schnackerei zwischen dem Hawaii-Bischof und Mariofur fand er merkwürdig. ... Pitbullfur ist in Marcs Augen ein verschlossener, grummeliger Fur, den man leicht auf die Palme bringen kann, wenn man ihn mit „Jesus“ anquatscht. Marc nennt Pitbullfur „Blobu“ oder auch „Blub-Blub“. Was auch den gewünschten Effekt hat. Jedenfalls ist Pitbullfur ein hervorragendes Ärger-Opfer. ... Cam, Nebelfurs Maus, ist E-Zungen-Tante mit Arschloch-Leck-Fetisch. Am besten bei „Rupp-Zupp-Fick“ sofort das Maul stopfen. ... Ja, und Climate, mit ihrer rauchigen Stimme? Sie ist seit kurzem mit dem „Wünsch-Dir-was-Onkel“ Bullogfur liiert. Sie weiß hervorragend mit der Peitsche umzugehen. Sie findet bei jedem Fur hochsensible erogene Zonen und bespielt professionell. ... Die Vier sind eine tolle Fracht. Marc will sie der Reihe nach einspinnen und in seine Mac Spider-Bauchtasche schieben. Wie die Sardinen sollen sie nebeneinander liegen. Eine hübsche Vorstellung. Doch jetzt gilt es erst einmal, ohne große Verwüstungen zu landen. Einen Höllenlärm verursacht Mac Spider bei seiner Landung, wie eine Kreissäge in Hochbetrieb. ... Bremsmodus, Schwebmodus im Wechsel und metallisch klingendes Knirschen. Sand wird aufgewirbelt und der Boden vibriert. Alles in Slow Motion – doch ohne Eleganz eines Big Spider.

Cam und Pitbullfur haben sich nebeneinander auf den Boden geworfen. Pitbullfur schützt Cams Hinterkopf mit seiner rechten Hand. Die Erschütterung ist vorbei, der Sand legt sich. Cam motzt: **„Das hat er aber schon mal besser hinbekommen. Wohl besoffen!“** ... Pitbullfur lacht und zieht Cam näher an sich heran. Ihr Po ist straff, perfekt für ein Spanking. Pitbullfurs Hände wandern, mit zwei Fingern dringt er in ihre Spalte ein. Cam stöhnt auf und sagt atemlos: „Pfoten weg, Grabschi-Fur!“ ... Doch ihre Gegenwehr ist nicht überzeugend. „Gib es zu, Du willst es doch“, raunt er ihr ins Ohr. Plötzlich hört er ein Knacken im Kopf, Talk-Allround-Schaltung.

**Hey, Kumpis! ... Ich soll Euch einfangen und zum Pavillon bringen. T ist scharf auf Euch. Stellt Euch in einer Reihe auf, damit ich Euch reisefertig machen kann. Wenn Ihr kooperiert, verschnür ich Euch nicht zu fest. Erleichterungen für Wohlverhalten. Klare Geschichte.**

Pitbullfur lässt von Cam ab und erhebt sich. Alle schauen sich an, alle haben Marcs Stimme erkannt. Dies, obwohl sie sich etwas blechern anhört. Bischof Josef nickt Pitbullfur zu. Auf den ersten Blick sieht der Spinnen-Berg wie Big Spider aus, doch auf den zweiten Blick? ... Marc? ... Big Spider? ... Der Schwachsinn, den Marc sabbelt? Pitbullfur geht langsamen Schritts auf Mac Spider zu. Er hat keine Angst. Warum auch?

**Marcy, spring schon aus Spiders Unterbauchtasche! ... Und was schnackst Du für ´ne Kacke? ... Auf Deine Späßchen hab ich null Bock, Du Vollpfosten. ... Spider, spuck den Suffkopp aus.**

Leicht dreht sich Mac Spiders gigantischer Spinnenleib. Seine Multi-Funktions-Stäbe beginnen zu tanzen. Mit zwei Stäben, die Arm-dick sind und Spritzdüsen haben, webt Mac Spider ein Netz. Pitbullbur bleibt 5 Meter vor der Giganto-Spinne stehen und schaut nach oben. Das größer werdende Netz weht silbrig glänzend in der Luft. Pitbullfur versteht nicht, warum Big Spider nicht reagiert, nix sagt. Stattdessen webt er ein Fangnetz. Mac Spider fühlt sich, wie eine Oma, die strickt. Er möchte Pitbullfur nicht weiter in Rage bringen und sagt:

Blobu-Blub-Blub, Du bist ganz schön mutig. Das muss man Dir lassen. Wir zwei haben ein Paar Mal gekämpft. Zwei Mal hab ich Dich auf die Matratze geschickt und gefickt. ... Wenn Du jetzt brav stehen bleibst, erspare ich Dir das Netz. Was meinst Du, Sauf-Kumpi?

„Eindeutig Marc“, denkt Pitbullfur und geht einen Schritt zurück. Langsam wird ihm die Lage zu heiß. Da brüllt Cam mit glucksender Stimme:

**Pritty-Boy hat die Hosen voll! ... Gestrichen voll! ... Ej, Pritty-Blub-Blub, was ist? Du bist doch so muuuuutig!**

Weiber-Zicki-Zacki mag Mac Spider überhaupt nicht. Und Cam hat er besonders gefressen. Sie hatte ihn immer wieder in peinlichen Situationen fotografiert und die Fotos zur allgemeinen Belustigung überall gezeigt. Er fährt seine Präzisions-Weitwurf-Spritzdüse aus und zielt auf das Weibsstück. „Ssssssiirrrr, flutsch“ wird Cam am Bauch getroffen und in die die Höhe gerissen.

„UUUUUUUUUAAAA“, schreit sie und landet in dem gewebten Netz. Vor Schreck fällt Pitbullfur auf den Hosenboden. Auch Bischof Josef und Climate

sehen mit offen stehenden Mündern zu, wie Cam von der Giganto-Spinne bearbeitet wird. Im Handumdrehen sieht man von Cam nichts mehr und hört nur noch dumpfe und abgehackte Grummel-Laute. Zufrieden schiebt Mac Spider den Cam-Kokon in seine Unterbauchtasche. Weglaufen ist keine Option, wird Pitbullfur klar. Er bleibt sitzen und stützt seinen Kopf mit seinen Händen ab. Ihm ist nicht gut. Die letzten Wochen haben ihn fertig gemacht. Er will keine Schwäche zeigen, doch er schluchzt auf und weint hemmungslos. Das Weinen hatte er sich als Bul abgewöhnt. Der Blonky-Anteil allerdings konnte immer schon Gefühle zeigen. Echter Trost? ... Echte Freunde? ... Ja, Bullogfur ist ihm zum Freund geworden. Plötzlich fühlt Pitbullfur ein weiches Streicheln auf seinem Rücken. Weich und warm ist Mac Spiders Fühlstab. ... Pitbullfur schnappt nach Luft. Der Streichler bringt ihn noch mehr zum Weinen. Mac Spiders Fühlstab ist lang und dick wie eine Riesen-Python, schlängelt sich um Pitbullfurs Körper und gibt ihm Halt. Im beruhigenden Tonfall sagt Mac Spider:

Pitbullfur, ich bin wirklich Marc. ... Big Spider ist mit den anderen beim Pavillon. Ich soll Euch holen. Auf Latschen hatte ich wenig Lust und mein Spinnen-Du, ... Big Spider, hat mich auf die Idee gebracht, Euch in Mac Spider Gestalt zu holen. Cami ist schon ein Kokon. ... Ich würde Dich auch gerne so verpacken. Du könntest Dich wunderbar in mir ausruhen. ... Komm schon, Pitbullfur, sag ja! Es tut gut, sich fallen zu lassen.

„Es tut gut, sich fallen zu lassen“, hallt es in Pitbullfur nach. Er betastet den weichen und warmen Fühlstab, der ihn locker umschlingelt hat. Marc jetzt vertrauen? ... Pitbullfur atmet hörbar aus und sagt:

Also, gut, Marc. ... Mac Spider, Du von Big Spider. ... Wie kommt's, dass Du Big Spiders Du geworden bist?

Mac Spider lacht auf. Er hat ihn! ... Dass Pitbullfur ihm jetzt vertraut, ist unglaublich. In Fur-Gestalt hätte er das nicht hinbekommen.

Pitbullfur, ich erzähl Dir meine Love-Story mit Spider. ... Du schließt dabei die Augen und fühlst wohlige Wärme, die Dich langsam umschließt.

Tatsächlich schließt Pitbullfur seine Augen. Mac Spiders Stimme hat etwas Hypnotisierendes. Ab und an muss Pitbullfur auflachen, weil die Insel-Story zu komisch ist. Bischof Josef und Climate hören auch zu. Climate gähnt herzhaft und schläft an Bischof Josefs Schulter ein.